

ALTERSMISCHUNG 1/2 ODER 1/2/3 AUS DER SICHT DER MONTESSORI - PÄDAGOGIK

ARGUMENTE für eine Mischung von 3 Jahrgängen im Allgemeinen:

1. DIE ROLLENTVIELFALT:

- In der Lerngruppe entsteht eine „Geschwisterstruktur“, die besonders für Einzelkinder positiv ist. Sie erleben sowohl ältere als auch jüngere Kinder.
- Kinder mit Geschwistern erleben sich - anders als in der Familie - immer wieder in neuen Rollen.
- In einer Mischung von 3 Jahrgängen erleben sich die Kinder als Lehrling, Geselle und Meister. Alle drei Rollen sollen erfahren werden.
- Die mehrfachen Rollenwechsel innerhalb der Lerngruppe führen zum Wechsel der Perspektive und des Verhaltens.

2. DAS HELFEN LERNEN:

- Das soziale Miteinander der Schüler ist vielfältiger und lebendiger.
- Besonders hilfsbedürftig sind immer die Neuen. Das ist ganz normal. Für sie steht eine große Anzahl von Helfern bereit, nicht nur die Lehrerin oder der Lehrer.
- Die Hilfestellungen der Schüler untereinander sind nicht nur zahlreicher sondern auch unterschiedlicher. Es gibt viele Arten von Hilfen.
- Die Hilfe eines deutlich älteren Schülers ist selbstverständlicher, sie anzunehmen ist für manche Kinder leichter als von Gleichaltrigen bzw. nur wenig älteren.
- Die Hilfe eines deutlich älteren Schülers ist oft Hilfe zur Selbsthilfe, respektiert eher den Wunsch: Hilf mir, es selbst zu tun.
- Die Hilfe eines weniger älteren Schülers ist oft pragmatisch. Z.B. hilft er, damit eine Arbeit endlich fertig wird.

3. MEHR KONSTANZ:

- Die aus drei Jahrgängen bestehende Lerngruppe arbeitet konstanter, denn 2/3 der Gruppe bleiben immer bestehen. Es gibt dadurch mehr Lernerfahrene / Vorbilder.
- Rituale und Arbeitstechniken werden von 2/3 der Gruppe weitergegeben.
- Der Anteil der „Neuen“ umfasst nur 1/3 und nicht die Hälfte.
- Das Überspringen einer Klassenstufe und auch das „Verweilen“ in einer Klassenstufe ohne einen Wechsel der sozialen Gruppe wird mehr Kindern ermöglicht.

4. WENIGER WECHSEL:

- In einer Mischung von nur zwei Jahrgängen gibt es schon nach zwei Jahren neue Räume, neues Unterrichtsmaterial und neue Lehrkräfte, das ist sehr viel Veränderung in kurzer Zeit.
- Es gibt also bereits nach zwei Jahren zahlreiche „Brüche“, besonders wenn danach in Jahrgangsklassen weiter gearbeitet wird.
- Eine eventuelle Umstellung auf ein anderes Unterrichtsprinzip oder andere Arbeitstechniken ist für die Kinder nach drei Jahren Schulerfahrung einfacher.

5. DAS HÖHERES NIVEAU:

- Die Lernmaterialien umfassen ein Angebot für mindestens drei Jahrgänge. Dadurch gibt es mehr Auswahlmöglichkeiten. Das Lernangebot ist vielfältiger, interessanter und anspruchsvoller.
- Die Spanne der Differenzierung ist größer und nicht reduziert auf „leicht oder schwer“.
- In einigen Lernbereichen können Kinder schon weit voranschreiten, während sie in anderen altersgerecht arbeiten.
- Besonders das sachorientierte Arbeiten kann anspruchsvoller werden und sich nach oben orientieren.

ARGUMENTE für die Mischung 1/2/3 bezogen auf die Lerninhalte:

Im Lernbereich SPRACHE:

- Die Erstklässler erleben durch die Drittklässler, wozu Lesen und Schreiben nötig sind, welchen Sinn das Lesen- und Schreibenlernen hat.
- Ohne die Drittklässler gibt es den Brückenschlag zur selbstverständlichen Anwendung der Schriftsprache nur durch den Erwachsenen.
- Für die Lese- und Schreibanfänger zeigen die Zweitklässler den Weg und die Drittklässler das Ziel des Lernprozesses.
- Gute Leser und Leserinnen können ihre Fertigkeit anwenden und festigen, indem sie jüngeren Kindern vorlesen.

Im Lernbereich MATHEMATIK:

- Kleine Kinder lieben große Zahlen. Sie erleben das Rechnen im größeren Zahlbereich durch Beobachtung und Spiel.
- Sie sehen bei den Zweitklässlern die ersten Schritte mit dem Einmaleins und bei den Drittklässlern das Rechnen im Tausenderbereich.
- Meist sind es auch die Drittklässler, die ihre Rechenfertigkeiten in Sachzusammenhängen anwenden oder schriftliche Rechenverfahren beherrschen.
- Die Entwicklung des Zahlbegriffs und der Erwerb der Rechenoperationen fließen wieder zusammen in der 3. Klasse beim Erlernen der schriftlichen Rechenverfahren.
- Der Kreis mathematischer Fähigkeiten schließt sich so in der 3. Klasse und jedes Kind kann seinen individuellen Weg dorthin gehen.

Im Lernbereich SACHUNTERRICHT:

- Die Mischung von drei Jahrgängen macht die Arbeit an Sachthemen interessanter. Erstklässler fragen eher: Warum/Wieso ist das so? Z.B. Warum gibt es Ebbe und Flut? Drittklässler wollen eher wissen, wie das funktioniert. Z.B. Wie schafft das der Mond?
- Diese Kombination von Seinsfragen und Wissensfragen schafft ein positives Spannungsfeld, in dem die Zweitklässler ihrer Entwicklung entsprechend einen Platz finden.
- Die Drittklässler ermöglichen durch ihre Lesekompetenz die Arbeit mit Sachliteratur auf einem höheren Niveau. Auch die schriftlichen Arbeiten zu einem Sachthema können durch die Drittklässler anspruchsvoller gestaltet werden.

In den Lernbereichen ENGLISCH und SCHWIMMEN:

- Erst- und Zweitklässler erleben diese neuen Lernbereiche schon im Vorgriff durch Beobachtung und Nachfragen.

ARGUMENTE für 1/2/3 bezogen auf die einzelnen Jahrgänge

1. Vorteile für die ERSTKLÄSSLER:

- Für 5 ½ jährige Schulanfänger (ängstlich, unsicher, jammernd, neugierig, mutig fordernd,...) ist es wichtig, mit Anteilnahme und offenen Armen aufgenommen zu werden. Dafür stehen 2/3 der Klasse bereit.
- Die Erstklässler finden 2/3 Ansprechpartner für die Fragen des Schulalltags (Wo finde ich meinen verlorenen Turnbeutel wieder?).
- Die Erstklässler finden im besten Fall 2/3 Vorbilder, die ihnen Regeln und Rituale vorleben.
- Die Drittklässler haben den nötigen Abstand, um ihre eigenen ersten Schritte zu erinnern und das richtige Maß an Mitgefühl zu finden („Empathie“).
- Die Kompetenzen der Drittklässler erzeugen in der Regel weder Druck noch Angst, denn die Großen sind deutlich älter und länger dabei.
- In zwei Jahren auch so viel zu können, scheint ein erreichbares Ziel für die Kleinen und motiviert.

2. Vorteile für die ZWEITKLÄSSLER:

- Die Kleinen kommen, aber als Zweitklässler muss man nicht sofort zu den Großen gehören und scheinbar alles wissen und können. Es gibt ja noch die Drittklässler.
- Die Kleinen kommen, aber als Zweitklässler muss man nicht mit ihnen mithalten und wieder zum Anfänger werden (retardieren). Die Drittklässler mahnen und verhindern Rückschritte.
- Als Zweitklässler kann man sich je nach Entwicklungsstand nach oben orientieren, aber auch mal nach unten (z.B. Lesekompetenz).

3. Vorteile für die DRITTKLÄSSLER:

- Alle Drittklässler können ihre sozialen Kompetenzen zeigen und ernten Freude und Anerkennung, auch die eher leistungsschwachen Schüler.
- Alle Drittklässler können ihre unterschiedlichen Fachkompetenzen in konkreten Situationen zeigen und ernten dafür echte Bewunderung und Anerkennung von den Jüngeren (nicht nur von der Lehrerin).
- Drittklässler lassen sich von der Begeisterung und Unbefangenheit der Erstklässler anstecken.
- Sie beteiligen sich mit kindlicher Freude an Spielen, Tänzchen, Liedern, etc., die im Jahrgangs- Klassenverband manchmal „unter ihrer Würde“ wären.
- Emotionalität und Nähe dürfen gezeigt werden im Kontakt mit jüngeren Kindern. Man muss nicht dauernd „cool“ sein.
- Probleme der beginnenden Pubertät (Unsicherheit, Rückzug, Angeberei...) werden durch das Zusammenleben mit den Kleinen abgeschwächt.